

Kredenzier Kgl. l. am 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Rabenstraße 20. — Die Redaktion befindet sich Sihanofstraße 24. Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr p. m.) die Verwaltung Sühogaplatz 1 (Papierhandlung Jol. Krmpotitz).  
 Fernsprecher Nr. 58.  
 Verlag der Druckerei des „Polaer Tagblatt“  
 Dr. M. Krmpotitz & Co.,  
 Herausgeber:  
 Redakteur Hugo Dudek.  
 für die Redaktion und Druckerei verantwortlich:  
 Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Montatd . . . 3 K 20 h  
 Dinerabend . . . 9 K —  
 für das Ansehen erhöht bei der Besondere um 20.  
 Postparakassenkont.  
 Nr. 138.575.  
 Anzeigenpreise  
 Eine Zeitspalt (4 mm hoch) vom Montag 20 h. ein Wort 10 h. eine Zeile 12 h. Kleinanzeigen werden mit 2 K für eine Spaltenzeile. Anzeigen für eine Zeitspalt berechnet.

13. Jahrgang.

Pola, Samstag, 29. September 1917.

Nr. 4003.

## Erhöhte Kampftätigkeit in Südtirol.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 28. September. (R.B.) Amtlich wird verlautbart:

An der Tiroler Front stellenweise erhöhte Kampftätigkeit.

Somit nirgends besondere Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 28. September. (R.B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz kuppelt: Auf dem Schlachtfeld in Flanbern steigerte sich vom Mittag an der Feuerkampf wieder; abends lag Artilleriefire auf dem Gelände östlich von Ipern. Nord schritten die Engländer zu starken Teilangriffen nordöstlich von Frezenberg und an der Straße nach Menin. Auf beiden Kampffeldern wurden sie durch Feuer und im Nahkampf zurückgeworfen. Am Morgen Ipern-Paschendale löste der Feind noch in einigen Stücken unserer Frontlinie. An der Küste war abends der Artilleriekampf lebhaft. Auch in mehreren Abschnitten der Front im Artois nahm sie zeitweilig zu. — Heeresgruppe Deutsche Kronprinz: Nördlich der Aisne und in der Champagne schossen in den letzten Tagen Oberleutnant Vertbold seinen 25., Leutnant Wüsthoff den 22., Leutnant v. Bülow den 21. Gegner ab. Oberleutnant Waldhausen gelang es gestern, ein Flugzeug und zwei Fesselballons zum Abwurf zu bringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nur in wenigen Abschnitten zwischen Dnjepr und dem Schwarzen Meer erhöhte sich die beiderseitige Feuerstätigkeit über das gewöhnliche Maß.

Mazedonische Front: Aufklärungsgeplänkel im Skumbi- und Strumatal, starkes Feuer nur im Beden von Monastir und südwestlich des Doiransees.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 27. September. (R.B.) Das Wolffsbureau meldet:

Am Kermelkanal und in der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote wiederum 4 Dampfer, 2 Segler und 1 Fischerfahrzeug versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Englischer Bericht vom 26. September, abends. Unser Angriff von heute früh wurde auf einer Gesamtfrent von fast 6 Meilen, von südlich Lower-Hamlet bis östlich von St. Julien, unternommen. Unsere Operationen waren durchaus erfolgreich. Später am Tage unternahm der Feind eine Reihe heftiger Gegenangriffe längs unserer neuen Front, die zu heftigen Kämpfen führten, welche an einigen Punkten noch andauern.

Südlich der Straße Ipern—Menin vollendete ein von englischen Truppen ausgeführter Angriff erfolgreich... (die Eroberung? — verstimmt) von Lower-Hamlet und gewann den Besitz starker deutscher Feldwerke auf seinem südlichen Hügel, die unser Ziel bildeten. Ein nächstlicher Gegenangriff aus der Richtung von Oshelweid wurde abgelehnt. Auf dem rechten Flügel unseres Hauptangriffes, an der Straße Ipern—Menin, stießen unsere Truppen auf erbitterten Widerstand und es fand in dem Gebiete, in welchem der Feind gestern heftige Gegenangriffe unternommen hatte, ein heftiger Kampf statt. Nach schwerem Ringen, das den größten Teil des Tages andauerte, trieben englische und schottische Bataillone den Feind aus den Stellungen und vollendeten die ihnen übertragene Aufgabe, die Flanke unseres Hauptangriffes zu sichern. Bei ihrem Vordringen befreiten unsere Truppen zwei Kompagnien von Argyl- und Southland-Hochländern, die mit großer Tapferkeit während der Nacht in der vorgehobenen Stellung ausgehalten hatten, in der sie durch einen Angriff des Feindes abgelehnt worden waren. Später am Nachmittage unternahm der Feind einen neuen Gegenangriff in großer Stärke in diesem Abschnitt, wo der heftige Kampf noch andauerte. Weiter nördlich säuberten australische Truppen den Rest des Polygon-Waldes und nahmen einen deutschen Graben östlich davon, der ihr Ziel für den Tag bildete. In ihrer Linken drangen englische, schottische und wallisische Bataillone in die feindliche Verteidigungsanlage in der Tiefe von fast einer Meile. Am Nachmittage wurde ein gegen unsere neuen Stellungen östlich von Polygon-Walde gerichteter Gegenangriff abgelehnt. Auf dem linken Flügel unserer Angriffsfrent griffen Territorialtruppen aus Nordwales und London beiderseits der Straße Weltje—Graevenstafel und St. Julien—Graevenstafel an; auch sie eroberten ihre Ziele und schlugen einen Gegenangriff ab. In diesem Gebiete wurde unsere Linie in der Tiefe von einer halben Meile vorgehoben auf einem Gelände, welches von einer großen Anzahl besetzter Gehöfte und betonierter Unterstände vertheidigt war. Am frühen Nachmittage unternahm der Feind einen zweiten Gegenangriff mit stärkeren Kräften. Es gelang ihm, unsere Linie auf eine kurze Strecke auf schmäler Front zurückzubringen. Unsere Truppen unternahmen ihrerseits sofort einen Gegenangriff und eroberten den größten Teil des eroberten Geländes wieder. Ueber 1000 Gefangene wurden bei dieser Operation gemacht. Eine sehr große Zahl gefallener Deutscher wurde auf dem von unseren Truppen eroberten Gelände gefunden. Die Verluste des Feindes bei unserem Angriff und bei den darauffolgenden Gegenangriffen waren wieder schwer.

Englischer Bericht vom 27. September, morgens. Später eingegangene Berichte zeigen, daß der Kampf an der Schlachtfrent gestern abends außerordentlich hart war. Der Feind scheute keine Anstrengungen, um das wichtige Gelände wiederzugewinnen, das von uns genommen worden war. Zwischen 4 und 7 Uhr abends wurden vier getrennte, sehr starke Gegenangriffe gegen unsere neue Front zwischen Lower-Hamlet und der Straße von St. Julien—Graevenstafel geführt. Das Ringen war sehr heftig in der Gegend südlich des Polygon-Waldes, wo englische, schottische und wallisische Truppen wiederholt Versuche feindlicher Angriffe sämtlich nach heftigen Kämpfen abgelehnt hatten, wobei die Deutschen durch unser Geschütz- und Gewehrfeuer äußerst schwere Verluste erlitten. Am späten Abend flaute der Kampf stufenweise ab. Unsere Truppen blieben im Besitz des von ihnen während des Tages eroberten Geländes.

Frankösischer Bericht vom 27. September, nachmittags. An der Westfront legten die Deutschen gestern im Laufe der Nacht besondere Tätigkeit an den Tag. Nach heftiger Beschäftigung unserer Stellungen von Lesauvour bis westlich Cerny griff der Feind südlich

des Raumes Cerny an, mußte aber unter der Wirkung unseres Feuers seine Linien wieder aufsuchen, nicht ohne Verluste erlitten zu haben. Ein zweiter Angriff heute früh bei Tagesgrauen zwischen der Hochfläche von Cafemattes und der Hochfläche von Kalkformien wurde gleichfalls zurückgeschlagen. Einzelunternehmungen, die von uns östlich des Froidmont-Gehöftes ausgeführt wurden, erlaubten uns, Gefangene einzubringen. Zwei feindliche Handwägen, einer auf dem rechten Maasufer in der Gegend von Beaumont, der andere im Elsch in der Gegend des Engkapjes, schmetterten vollkommen. Von der übrigen Front nichts zu melden.

Frankösischer Bericht vom 27. September, abends. Geschützkampf mit Unterbrechungen auf dem größten Teile der Front. Am heftigsten war er im Abschnitt südlich von Milles und in der Gegend nördlich von Donamont. Ein feindlicher Handwagen in der Gegend von Beaumont auf dem rechten Maasufer scheiterte in unserer Feind.

Belgischer Bericht vom 27. September. Die Tätigkeit der Artillerie war in den letzten beiden Tagen ziemlich bedeutend. Nachts legten wir Vergeltungsfeuer auf die Verbindungsgräben des Feindes und beschoßen mehrere seiner Werke und Beobachtungspunkte. Unsere Grabenartillerie legte ihren Vorteil im Grabenkampf endgültig nördlich von Dignuiden durch. Am 26. September bearbeiteten unsere Batterien, mit der französischen und englischen Artillerie zusammenwirkend, einige deutsche Batterien in der Gegend von Dignuiden. Am 27. September wurden Erkundungsabteilungen nördlich von Dignuiden im Handgranatenkampf abgewiesen. Die Flieger entledigten sich ihrer alltäglichen Aufträge.

Bericht der Orientarmee vom 26. September. An der ganzen Front war die Lage ruhig. Unsere Artillerie schied zum Zerstörungsfeuer auf feindliche Batterien nördlich von Manastir. Englische Flieger beschoßen feindliche Lager in der Gegend von Doiran.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 27. September. (R.B.) Abgeordnetenhaus. Schluß. In fortgesetzter erster Lesung der Finanzverlagen erklärte Abgeordneter Hauser, angeht das großartigen, weitausgreifenden Programmes des Ministerpräsidenten könnte man glauben, er habe eine Jahresformel ausgesprochen, um Oesterreich zu verjüngen. Von keiner Seite ist ihm, als einer ehelich und ernst zu nehmenden Persönlichkeit, die Symptomatik verjagt geblieben. Redner bespricht die Affäre Burival und fragt, wo die Unterdrückungen der Tschechen zu suchen seien, und meint, das Parlament dürfe keinesfalls wegen der sogenannten Unterdrückungen der Tschechen entzwei geschlagen werden.

Abgeordneter Dr. v. Langenhan erklärt, die Regierung habe in der slowenischen Presse eine geradezu maßlose Agitation im russischen Sinne. Es ist für die gemeinsame Regierung unendlich, ihre Politik durchzuführen, wenn die österreichische Regierung zulasse, daß die Entente-Freunde in Oesterreich ihre wilde Agitation gegen alles, was deutsch ist, und gegen den glücklichen Ausgang des Krieges unbedeutend fortführen. Redner wird für das Budget stimmen.

Abgeordneter Kadlcek erklärt, die Böhmen haben alle Ursache, dem Papst für die Friedensintervention zu danken.

Abgeordneter Wolf kritisiert den Amnestieerlass, wobei es zwischen den tschechischen und deutschen Abgeordneten zu lärmenden Mißverständnissen kommt. Eine neue und gebundene Verfassung, erklärt Abgeordneter Wolf weiter, für Oesterreich ist auf parlamentarischen Wege nicht zu erreichen. Mit den zurückgetretenen Hochverrätern werden wir nicht bekämpfen können.



### Der Weltkrieg und die Zukunft der nord-amerikanischen Union.

Von Dr. A. Winkler.

Gerade vor Jahresfrist habe ich in einer Reihe von Artikeln des „Volaer Tagblatt“ unter dem Titel „Ein drohender Weltkrieg“ die Idee kurz oder lang bevorstehende Auseinandersetzung zwischen Amerika und Japan besprochen und damit einen Blick in Amerikas Zukunft eröffnet. Seitler ist über die Angelegenheit eine große politische Literatur entstanden, die aber, soweit sie sich überblicken läßt, meinen damaligen Ausführungen gar nichts Neues beibringt, sondern sich im wesentlichen nur durch den Umfang unterscheiden. In jenen Artikeln habe ich aber hauptsächlich von der äußeren Politik der nordamerikanischen Union, die vorderhand noch vom britischen Nordamerika wenig zu scheiden ist, gesprochen und die inneren Schwierigkeiten dieses riesigen Staats- und Staatenwesens beiseite gelassen. Nun hat sich durch die eindeutige Stellungnahme der Union die Lage für den Beobachter wieder um ein wesentliches geklärt und wir sind in der Lage, zu Erkenntnis des vollendeten Sachverhalts der englisch-amerikanischen Noten und sonstigen Kundgebungen einen Beitrag zu liefern und zu gleich einzusehen, bis zu welchem Grade die Kriegsgeschichte ein ganzes Völkervolk in Verblendung jagen kann. Gewohnheitsmäßig will ich auch diesmal nicht bei einer einzelnen Tagesfrage verweilen, sondern eben zur umfassenderen Orientierung einen größeren Horizont in Betracht ziehen.

Die gesamte Haltung der nordamerikanischen Union seit Beginn des Weltkrieges und besonders seit ihrer Kriegserklärung an Deutschland hat sich nicht bloß durchaus völkerrechtswidrig, ja unmenslich angefallen, sondern hat auch innerhalb der Entente, Japan natürlich unbegriffen, trotz aller gegenteiligen Versicherungen lebhaft Unruhe hervorgerufen. Darüber darf man sich nun nicht wundern. Der ganze Unionsstaat umfaßt ein Gebiet, das nahezu so groß wie ganz Europa samt dem europäischen Rußland ist. Die gegenwärtige, im Verhältnis zu dem großen Landgebiete allerdings geringe Bevölkerung von etwa hundert Millionen Menschen, wird in der Zukunft noch erheblich wachsen; und wenn der jetzige Unionsstaat sich überdies noch, seine Traditionen entgegen, dauernd mit einem stehenden Heer ausstattet, so muß ein derartiger Gang der Dinge alle größere Freiheit zu Grabe tragen und eine Gefahr für die allgemeine Weltfreiheit werden. Es könnte also der Welt außer der britischen noch eine amerikanische Despotie drohen, wenn — die Union dazu fähig wäre. Zu kugeln ist aber nicht, daß sie den Weg dazu eingeschlagen hat. Doch wenn der Union an ihrem Bestande etwas liegt, wird sie sich bald eines Besseren bestimmen und sich aus dem Banne der widersärtigen Geld- und Machtgier lösen müssen, wodurch sie zu ihrem Unheil sich von dem Pfaffenstadium der weißen Monroe-Doktrin hat abdrängen lassen.

Wir erinnern uns zunächst an die Mankieren, mit denen die nordamerikanische Union ihre formelle Neutralität beinahe die ganzen drei ersten Kriegsjahre hindurch zu einer Parteinahme für England und die Entente überhaupt, ja eigentlich zu einer stillen hinterhältigen Teilnahme am Kriege gegen die Mittelmächte oder noch besser und richtiger zu einem bedeutenden, wenn auch maskierten Mitkriege gestaltet hat. Ganz besonders sind hierbei die massenhaften Munitionsmengen und Lebensmittel zu veranschlagen, die fortwährend an England und Frankreich geliefert wurden. Ohne diese Nahrung des Weltkrieges wäre der Friede wohl schon längst herstellbar geworden. Die Union war also von Anfang an schuld daran, daß die blutigen Aktionen fortbauerten, ja daß sie eine größere Schärfe annahmen.

Nunmehr spielen die herrschenden Mächte in der Union, die Kräfte und deren profitierende Anhänger, Gift und Galle gegen die Mittelmächte. Eine leider sehr lange Zeit hatten sie es ersehnt, daß der deutsche Uferseebotskrieg ihrer Forderung gemäß noch einzugemessen eingeschränkt blieb. Seit diese Zurückhaltung aufhören mußte und die Absperrung Englands vollständig und so recht durchgreifend wurde, benehmen sich die in Amerika tonangebenden Leute fast, als wenn es sich um eine deutsche Wahnsinnsaktion handelte. In man wird unwillkürlich an das frühere zaristische Rußland erinnert, wenn man den gegenwärtigen Gebrauch der unionistischen Staatsverfassung näher untersucht. Nur die Kosten fehlen ihr noch. Im übrigen kann sich die Union erheben, dem alten zaristischen System schon recht nahe gekommen zu sein. Nun ruft sie schon Hunderttausende von Waffenträgern zusammen, ja stellt bereits davon Millionen in Aussicht. Solche Sachen lassen sich nur nicht machen ohne äußersten Imperialismus; und auf diesen und eine entsprechende präsidentielle Dynastie scheinen es auch die amerikanischen Militärdäse abgesehen zu haben, selbstverständlich aber nur auf solche Einrichtungen, die ganz in ihrem Interesse wirtschaften. Alledem gegenüber fragt man sich unwillkürlich, wie es möglich geworden, daß eine Staatenvereinigung und ein Staat, der bei den Völkern der Erde gefürchtet für den zersetzenden galt, dahin

kommen konnte, zum Bannerträger einer Weltbespöndelung und der Weltverflämung zu werden.

Dieser Ausgang läßt sich einigermassen aus dem Werden der Union erklären. Nordamerika ist in der Richtung hauptsächlich von dem europäischen England besiedelt und bevölkert worden. Im übrigen war es nur von Indianerstämmen, also von Jägervölkern eingenommen, mit denen man sich meist über genug auseinandersetzte. Die europäischen Engländer her kamen aber hauptsächlich diejenigen Auswanderungen in Betracht, die eine Folge der inneren politischen Parteinagen und Kämpfe waren. Auch Religionsverfolgungen zahlreich hürden, so etwaige Kräfte zu finden. Am wichtigsten sind aber die Revolutionsrisiken des Mutterlandes geworden. Nach dem Süden Nordamerikas schickten sich die Anhänger des 1743 hingerichteten Königs Karl I., die sogenannten Quakere, welche drüben den Baumwoll- und Tabakbau mit Negersklaverei einrichteten. Das waren also noch vom Mutterlande her geradezu die Feinde derjenigen Elemente englischer Rasse, die im Norden des jetzigen Unionsgebietes damals Ackerbau und Industrie in Gang brachten. In der neuen Welt blieb man aber infolge dessen beiderseits nach Möglichkeit auf seinem eigenen Gebiet und suchte den anderen Teil nicht heim.

(Schluß folgt.)

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. September. (RB.) Der Hauptauschluß des Reichstages begann die Beratungen der Fragen der auswärtigen Politik in Anwesenheit des Reichskanzlers und sämtlicher Staatssekretäre. Der Ausschluß einigte sich dahin, zunächst streng vertraulich die Antwort auf die Papstnote zu erörtern und im Anschlusse daran die belgische Frage zu behandeln. Die Beratung eröffnete der Reichskanzler mit einem Danke an die Truppen im Felde und die Bevölkerung dahier. Der Reichskanzler gab sodann einen Überblick über die Verhältnisse in den feindlichen Ländern und besprach hierauf die Papstnote. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kühlmann ergänzte die Ausführungen des Reichskanzlers, woran sich eine Debatte schloß.

### Aus dem Inland.

Wien, 28. September. (RB.) Der gestrige Ministerrat, der im Parlamentsgebäude stattfand, dauerte von 11,27 Uhr abends bis 11,12 Uhr nachts.

### Italien.

Lugano, 28. September. (RB.) Ueber Messina und Reggio di Calabria, sowie die betreffenden Landbezirke ist heute der Kriegszustand verhängt worden. Die amtliche Verlautbarung besagt nichts weiteres.

Zürich, 28. September. (RB.) Die Rede des Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Sidler im österreichischen Abgeordnetenhaus hat in der italienischen Öffentlichkeit volle Beachtung gefunden.

### Rußland.

Stockholm, 27. September. (RB.) Nach Meldungen aus Haparanda verabsichtigt Nekrasoff den für morgen angelegten Zusammenritt des finnischen Landtages durch Waffengewalt zu verhindern. Man glaubt jedoch, daß die Helsingforsker Garnison den Gehorsam verweigern wird.

Stockholm, 28. September. (RB.) Ein Pariser Privattelegramm der „Aftonposten“ meldet, daß das russische Heer, welches bisher 12 Millionen Mann zählte, von welchen 7 Millionen hinter der Front verwendet wurden, auf 6 Millionen reduziert werden wird, da es unmöglich sei, eine größere Anzahl zu versorgen.

Stockholm, 27. September. (RB.) Nach Meldungen aus Petersburg haben vom 14. bis 20. September 50.000 Personen die Hauptstadt verlassen.

### Schweden.

Stockholm, 28. September. (RB.) Die schwedische Reichsbank erhöht ab 28. September 1917 den Diskont auf 5 1/2 auf 6 Prozent.

### Spanien.

London, 28. September. (RB.) Wie das Reutersburau aus Madrid berichtet, ist die am 26. d. verbreitete Nachricht von der Abberufung des spanischen Gesandten in Belgien unzutreffend.

### Vom Tage.

Kundmachung. Der k. k. Festungskommissär teilt mit: Die aus Kroatischen-Slomanen stammenden Kriegsbefehlshäger, die einer Rechtsberatung bedürfen, erhalten seitens der Kriegsinvaliden-Landesfürsorgekommission in Zagreb unentgeltlich alle Rechtsanschlüsse.

Mar. nachfolgt. Heute den 29. d. M. gelang im Marinestützpunkt um 5 Uhr nachmittags der Unterlebensraum „Der marische Wöl“ zur Vorkführung. Eintritt 1 Kron. Der Reinertrag ist für das in Vola zu errichtende Invalidenheim bestimmt.

Milchverkauf. Im Laufe des Vorklangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangene Bewandberechtigt das heute die Lebensmittelkarten von Nr. 1801 an.

Öffentliche Versteigerung. Heute um 3 Uhr nachmittags findet in der gerichtlichen Auktionshalle, Herrenstraße 2, der Verkauf von Wäcker, Pöndel, Arrerntalchen und Damemähren, sowie von Zwagerlökchen mit Silbergeschiffen statt.

Ein unentgeltlicher christlicher Unterrichtskurs für einfache, doppelte und amerikanische Buchhaltung, sowie Sabelberger Stenographie wird für die Leiter unterer Blattes im kommenden Monate eröffnet. Bar-Kennnisse werden nicht verlangt, doch können nur solche Personen teilnehmen, die die deutsche Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschen. Nach Beendigung des Kurses und Ablegung einer schriftlichen Schlussprüfung erhalten die Teilnehmer rechtsgültige Zeugnisse ausgestellt. Anmeldungen sind sogleich mittels Postkarte an den Deutschen Volksbildungsverein, Wien, 5. Bez., Schönbrunnerstraße 12, zu richten.

### Mitteilungen.

Verkaufsmaterialien. Tauschgeschäft Nr. 271.

Garntionsinspektion: Oberleutnant Kolar.  
Kriegliche Inspektion: Rittm. S. M. S. „Belona“  
Einweihungsarzt u. D. Dr. Tschada; in der Maschinen-  
schule (Spital) Einweihungsarzt: Dr. v. Marochino.

An die geehrten

### Abnehmer des „Volaer Tagblatt“!

Der Kriegszustand hat die Schwierigkeiten der Zeitungsherstellung und noch mehr die des Versandtes gewaltig erhöht, zudem ist die Auflage des Blattes gemindert, andererseits unser Personalstand durch viele Einrückungen kleiner als einst. Alle diese Gründe machen die bisher geübte Art der Buchführung unmöglich. Da es jetzt gänzlich ausgeschlossen ist, für jeden Abnehmer und dessen allfällige Rückstände und Teilzahlungen besondere Buchung und Vormerkung zu führen, muß zum Systeme der größeren Zeitungen übergegangen werden, bei dem das Fehlen rechtzeitiger Zahlung in kurzer Frist die Einstellung des Bezuges nach sich zieht.

Es wird daher gebeten, die

### Bezugseinzahlung stets pünktlich

mittels der dem Blatte beigelegten Postsparkassen-Erträge vorzunehmen, da sonst, wenn nicht

### bis längstens 10. des betr. Monats

die fällige Zahlung einlangt,

### die Zufendung aufhört.

Kein Abnehmer darf in einer solchen Einstellung eine Unfreundlichkeit der Administration erblicken, denn sie ist nur durch eigenes Versäumen verursacht. Ausnahmen zu machen ist unmöglich, da damit umständliche Arbeit verbunden wäre, für die keine Kräfte vorhanden sind.

Wenn das Blatt weiter zugeandt wird, ohne daß die rechtzeitige Bezugseinzahlung erfolgt ist, so beruht dies nur auf einem Versehen und befreit den Empfänger selbstverständlich nicht von der Zahlung des gesamten Bezugspreises.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere geschätzten Abnehmer die notwendig gewordene Anordnung pünktlich einhalten und dadurch die geregelte Geschäftsbewirtschaftung ermöglicht werden und sagen hiefür im vorliegenden verbindlichen Dank.

Hochachtungsvoll

Die Administration.

### KINOTHEATER „NOVARA“

Heute Samstag:

### Die Abenteuer des Journalisten.

Drama in 3 Akten.

Filmlänge 1080 Meter.

Auch für Kinder.

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Mindesttaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung** mit 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller und Garten zu vermieten. Via Lepanto 22. 1618
- Zu vermieten** eine möblierte und eine leere Wohnung mit je 3 Zimmern und Küche. Via Lazaria 38. 1693
- Elegantes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 19, 2. St. 1647
- Zwei möblierte Zimmer** mit Klavierbenützung zu vermieten. Via Tartini 13, 1. St. 1655
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Promontore 1, 1. St. 1656
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Clivo S. Stefano 9, 2. St. Auskunft von 1 bis 3 Uhr nachm. 1661
- Möbliertes Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Via S. Martino 61, 1. St. 1658
- Beit möbliertes Zimmer** in der Nähe des Hafenaufmarsches zu vermieten. Adresse in der Administration. 1648
- Zu mieten gefinde** 1 Zimmer und Küche mit Gas oder elektr. Beleuchtung, Parterre, unmöbliert, ohne Bedienung. Anträge unter „E. R.“ an die Administration. 1630
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Redetzkystraße 26, 1. St. 1649
- Damen-Färberei**, Federn, Blumen, Schleier etc. werden an Wochentagen von 9—11 Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags verkauft. Luise Charvat, Via Ostia 8, 1. St., rechts. 1650
- Postkartens „Elaque“** (auch als Reise- bzw. Urlauberkarten geeignet) in allen Größen vorrätig in Leop. Heims Warenhandlung, gegenüber S. M. S. „Bellona“. 1653
- Metalle für Kriegszwecke** (Metallzentrale A.-G. Wien), wie Kupfer, Bronze, Messing, Blei etc., kauft Josef Slanich, Via Promontore 16. 116
- Gläser** verfertigt Massenartikel (Kleinkunst). Nur Postversand. Vertrag mit oder ohne Material. Auf Wunsch Entwürfe. Anträge an die Administration. 1659
- Ein Briefantrag** mit den Buchstaben „R. S.“ in Verlust geraten. Abzugeben gegen Belohnung in der Administration. 1654
- Kein Geld** wurde im Fort Monyidal eine Geldbörse und ein Federmesser. Abzuholen bei der Bürgerwehr dortselbst.
- Kleiner Hund** zugelaufen. Abzuholen Via Castropola 35, Parterre. 1657

**Aepfel,  
Sauerwasser und Wein**  
versendet 127

**A. OSET, Gutensteiner, Kärnten.**  
Kaufe Korke und Flaschen.

**Bischanin, Formeln und Tabellen für den praktischen Elektrotechniker.** Rr. 5-50.

**Wurz, Hilfsbuch für Maschinisten und Heizer.** Rr. 5-60.

Vorrätig bei  
**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

**Flugtechnische Bibliothek:**  
**Die Ausbildung zum Flugzeugführer.**  
Von H. Erblich. K 5-04.  
Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

**Politeama Ciscutti : Pola**  
Heute Samstag und morgen Sonntag  
**Kino-Vorstellungen**  
mit nachstehendem Programm:

**Leutnantsehre**  
Großartiges Drama in 5 Akten mit dem berühmten Künstler **Mario Bonnard** und der schönen Künstlerin **Leda Gys** in den Hauptrollen.

**Zum Schluß komische Szene.**  
Großer Erfolg! Absolute Novität für Pola! Filmlänge 1000 Meter!  
Auch für Kinder. **Salonorchester.**

**Beginn der Vorstellungen:**  
Samstag: 3-30, 5 und 6-30 Uhr nachmittags.  
Sonntag: 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr nachmittags.

**Eintrittspreise für diesen Film:** Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K, Logen 2 K, Frontebühnen 50 h, Galerie 30 h.

# Briefpapier

in Mappen und Kassetten  
in reichster Auswahl

bei  
**Jos. Krmpotić**  
Pola, Custozaplatz Nr. 1.

**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 34.

**Heute neues Programm!**

Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“

Heute um halb 5 Uhr nachm.

großes  
**Konzert**  
der  
k. u. k. Artilleriemusik.

# Spielet Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

**Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!**

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Casinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

**Eigene Feldausgabe!** Einheitspreis: K 1-20.  
In Feldpostkuvert versandbereit verpackt.

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Filialen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. Vlach, Via Sergia 40.